

DERWENT-ACC-NO: 1991-029993

DERWENT-WEEK: 199105

COPYRIGHT 1999 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: Portable information system - has communication link  
using receiver and transmitting stage

INVENTOR: GERLACH, D R J

PATENT-ASSIGNEE: GERLACH D R J[GERLI]

PRIORITY-DATA: 1989DE-3922677 (July 10, 1989)

PATENT-FAMILY:

PUB-NO	PUB-DATE	LANGUAGE	PAGES	MAIN-IPC
DE 3922677 A	January 24, 1991	N/A	000	N/A
AU 9058554 A	February 6, 1991	N/A	000	N/A
WO 9101031 A	January 24, 1991	N/A	000	N/A

DESIGNATED-STATES: AU BB BG BR CA FI HU JP KR LK MC MG MW NO RO SD SU  
US AT BE  
CH DE DK ES FR GB IT LU NL OA SE

CITED-DOCUMENTS: DE 3508448; DE 3701321 ; FR 2422211 ; FR 2615957 ; US 4173016

APPLICATION-DATA:

PUB-NO	APPL-DESCRIPTOR	APPL-NO	APPL-DATE
DE 3922677A	N/A	1989DE-3922677	July 10, 1989

INT-CL (IPC): G06F003/00, G06F015/40 , G08B001/08 , H04B007/24

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 3922677A

BASIC-ABSTRACT:

A portable information handling unit can be used to store personal information and to allow transmission and reception of data via a radio link. The unit has a magnetic strip reader (4) that allows stored reference data to be changed. Address data may be transmitted by operating a push button (8). A miniature loudspeaker (14) allows incoming information to be heard.

Built into the unit is a comparator that operates on the reference and input data. Access to the information requires entry of a code via the keyboard (16).

ADVANTAGE - Provides means of secured communication.

CHOSEN-DRAWING: Dwg.1/1

TITLE-TERMS: PORTABLE INFORMATION SYSTEM COMMUNICATE LINK RECEIVE  
TRANSMIT  
STAGE

DERWENT-CLASS: T01 W02

EPI-CODES: T01-C; T01-E01; T01-J05B; T01-X; W02-C03X;

SECONDARY-ACC-NO:

Non-CPI Secondary Accession Numbers: N1991-023171

(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES

PATENTAMT

(12) **Offenlegungsschrift**  
(11) **DE 3922677 A1**

(51) Int. Cl. 5:

**G 06 F 3/00**

G 06 F 15/40

H 04 B 7/24

**DE 3922677 A1**

(21) Aktenzeichen: P 39 22 677.8  
(22) Anmeldetag: 10. 7. 89  
(43) Offenlegungstag: 24. 1. 91

(71) Anmelder:

Gerlach, Detlef Rainer Joachim, 8000 München, DE

(74) Vertreter:

König, B., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw., 8000  
München

(72) Erfinder:

gleich Anmelder

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Gerät und Verfahren zum Vermitteln von Informationen

Die Erfindung hat ein Gerät zum Vermitteln von Informationen zum Gegenstand, das umfaßt:

- eine Eingabeeinrichtung,
- eine Speichereinrichtung für Solldaten,
- eine Vergleichseinrichtung für Eingabe- und Solldaten,
- eine Ausgabeeinrichtung für den Eingabe- und Solldaten jeweils zugeordnete Adreßdaten,
- einen Sender zum Senden von gespeicherten Solldaten,
- einen Empfänger zum Empfangen von Eingabedaten,
- wobei die Sende/Empfangsfrequenz nicht im Bereich sichtbaren Lichts oder im Hörbereich liegt,
- einen Signalgeber, der bei positivem Ausgangssignal der Vergleichseinrichtung ein entsprechendes Signal ausgibt,
- eine Einrichtung zum Senden von Adreßdaten und
- eine Einrichtung zum Empfangen von Adreßdaten.

Das erfindungsgemäße Gerät kann vorteilhaft so klein, flach und leicht gebaut werden, daß es tragbar ist.

**DE 3922677 A1**

## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Gerät und ein Verfahren zum Vermitteln von Informationen gemäß Oberbegriff der Ansprüche 1 bzw. 22.

Es ist bereits ein solches Gerät bekannt. In einen Rechner, werden z.B. Angaben von kontaktsuchenden Personen eingegeben und bei Auffinden von Personen, die nach bestimmten vorgegebenen Kriterien als in Frage kommend angesehen werden, werden Angaben und Kontaktdaten wie z.B. die Adressen ausgedruckt. Die Nutzungsmöglichkeiten eines solchen Geräts durch kontaktsuchende Personen sind insoweit eingeschränkt, als relativ hohe Gebühren verlangt werden, um einen Datensatz in die im Rechner gespeicherten Dateien aufzunehmen zu lassen bzw. zu diesen Zugriff zu erhalten.

Eine weitere Möglichkeit, gewünschte Informationen zu erhalten, ist durch Anzeigen in Zeitschriften etc. gegeben. Auf diesem Weg können Gegenstände wie Kraftfahrzeuge, Wohnungen, Kochrezepte gesucht und gefunden werden. Indessen ist der Zeitfaktor nachteilig, denn zwischen der Aufgabe einer Anzeige, deren Veröffentlichung und einer möglichen Reaktion eines Lesers vergeht häufig ein beträchtlicher Zeitraum. Kurzfristig freiwerdende Theaterkarten können auf diesem Weg nicht vermittelt werden, d.h. ein kurzfristiges situationsbedingtes Suchen eines Abnehmers ist auf diesem Wege nicht möglich. Außerdem sind auch hier bei mehrfachen Anzeigen die Kosten nicht unerheblich.

Weitere Möglichkeiten der Informationsvermittlung bieten Anschlagtafeln, sog. Schwarze Bretter. Über diese werden Fahrgemeinschaften gesucht, z.B. in großen Firmen oder an der Universität. Jedoch muß häufig an verschiedenen Anschlagtafeln ein Aushang angebracht werden, da nicht sämtliche Anschlagtafeln von Suchenden gleichzeitig überprüft werden. Auch hier ist der Zeitraum bis zur Kontaktaufnahme relativ lang, so daß eine rasche spontane Informationsvermittlung nicht möglich ist.

Es gibt auch Telefonvermittlungsdienste, über die Tennis-, Schach-, Gesprächspartner etc. vermittelt werden. Nachteilig ist hierbei, wie bei anderen Vermittlungsdiensten, daß Name, Adresse und weitere Angaben gespeichert werden. Diese Vermittlungsdienste haben im übrigen sämtlich den Nachteil, daß sie während festen Dienstzeiten, aber nicht z.B. abends, zur Verfügung stehen.

Private Informationsbeschaffung an fremdem Ort ist so gut wie unmöglich. Über die Rezeption von Hotels können aufgrund der Verpflichtung zur Diskretion keine Angaben über Mitgäste erhalten werden, selbst wenn lediglich ein Gesprächspartner für einen Abend gesucht wird.

Allein der Zufall ermöglicht es einem Teilnehmer auf einem großen Fachkongreß, einen Kollegen zur Erörterung bestimmter fachlicher Probleme, einen Begleiter für eine Reise auf einem Segelboot, einen Mieter für eine Ferienwohnung zu finden, wenn Wert darauf gelegt wird, daß ein Kollege die Vakanzen füllen soll. Dies gilt auch für weitere Großveranstaltungen, wie z.B. Fußballstadien, Schlesiertreffen, Kirchentag, etc., auf denen ein Abnehmer für eine Bundesligaspielkarte, ein Verwandter, ein Helfer, etc. gesucht wird.

Es kommt auch häufig vor, daß Personen, die derartige Informationen etc. suchen oder abzugeben haben, sich nicht weit voneinander befinden oder aneinander vorbeigehen, ohne dies zu wissen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Gerät

und ein Verfahren vorzusehen, die eine einfache, kostengünstige und aktuelle Beschaffung oder Vermittlung von Informationen ermöglichen.

Diese Aufgabe ist bei einem Gerät und einem Verfahren mit den Merkmalen der Ansprüche 1 bzw. 22 gelöst. Vorteilhafte weitere Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Geräts und Verfahrens sind Gegenstand der Unteransprüche.

Ein erfindungsgemäßes Gerät zum Vermitteln von Informationen umfaßt somit

- eine Eingabeeinrichtung,
- eine Speichereinrichtung für Solldaten,
- eine Vergleichseinrichtung für Eingabe- und Solldaten,
- eine Ausgabeeinrichtung für den Eingabe- und Solldaten jeweils zugeordnete Adreßdaten,
- einen Sender zum Senden von gespeicherten Solldaten,
- einen Empfänger zum Empfangen von Eingabedaten,
- wobei die Sende/Empfangsfrequenz nicht im Bereich sichtbaren Lichts oder im Hörbereich liegt,
- einen Signalgeber, der bei positivem Ausgangssignal der Vergleichseinrichtung ein entsprechendes Signal ausgibt,
- eine Einrichtung zum Senden von Adreßdaten und
- eine Einrichtung zum Empfangen von Adreßdaten.

Ein erfindungsgemäßes Gerät kann vorteilhaft so klein, flach und leicht gebaut werden, daß es tragbar, d.h. mobil ist, denn die Bauteile können sehr klein gewählt werden. Vorteilhaft wird das erfindungsgemäßes Gerät mit den Abmessungen herkömmlicher Taschenrechner realisiert, die in eine Hosen-, Jacken-, Manteltasche etc. gesteckt und einfach in einer Hand gehalten werden können. In dieser tragbaren Ausführung kommt das erfindungsgemäßes Gerät optimal zum Einsatz. Für diesen Zweck ist es vorteilhaft mit einem Akkumulator ausgestattet.

Bei den gespeicherten Solldaten handelt es sich z.B. um die Angaben zu einem Kraftfahrzeug, das verkauft werden soll, etwa Herstellerfirma, Baujahr, PS, Farbe, Preis, etc. Die Solldaten sind frei wählbar vom Benutzer des erfindungsgemäßes Geräts eingegeben worden, entweder nach einem bestimmten Code, in einer bestimmten Reihenfolge u.dgl. Es können z.B. 20 Einzeldaten für einen Solldatensatz vorgesehen sein. Die gespeicherten Solldaten werden beispielsweise nach Drücken einer Sendetaste oder eines Sendecodes vom Gerät gesendet.

Der Empfänger für Eingabedaten ist vorgesehen, um die Solldaten eines anderen entsprechenden Geräts zu empfangen. Selbstverständlich sind die gesendeten und die empfangenen Solldaten meistens verschieden, häufig allein schon in der Art der gesuchten Informationen.

Damit die Umgebung durch den vom Gerät ausgeführten Suchvorgang nicht gestört wird, liegt die Sende- und Empfangsfrequenz nicht im Bereich sichtbaren Lichts und auch nicht im Hörbereich, sondern z.B. im Bereich der Funkfrequenzen, Ultralschallbereich, etc.

Die Vergleichseinrichtung vergleicht die von dem anderen Gerät empfangenen Eingabedaten mit den gespeicherten Solldaten entweder direkt oder nach bestimmten vorgegebenen Kriterien. Beispielsweise kann die Vergleichseinrichtung in einen Rechner integriert

sein, in dem bestimmte Vergleichs- und Datenauswerterroutinen abgearbeitet werden und der sonst zur Steuerung des Gerätes etc. vorgesehen ist. Ermittelt die Vergleichseinrichtung eine Übereinstimmung der Solldaten mit empfangenen Eingabedaten, gibt sie ein positives Ausgangssignal aus, wobei sich die Bezeichnung "positiv" in diesem Zusammenhang nicht auf den Signalpegel, sondern allein auf den Signalthalt bezieht.

Erst im Fall einer Übereinstimmung wird ggf. der Benutzer des Gerätes in den Informationsvermittlungsvorgang eingeschaltet. Das Ausgangssignal des Signalebers, das zweckmäßig optisch und/oder akustisch ist, benachrichtigt den Benutzer, daß sich jemand mit einem kompatiblen Gerät und mit Informationen entsprechend den Solldaten im Sende/Empfangsbereich des Geräts befindet. Der Benutzer kann dann z.B. die Einrichtung zum Senden von Adreßdaten aktivieren.

Handelt es sich bei der Einrichtung zum Senden von Adreßdaten z.B. um eine Wechselsprecheinrichtung, etwa um eine dialogfähige Funkeinheit oder um eine Walkie-talkie-Einheit, so kann der Benutzer dann direkt mit der anderen Person in Kontakt treten, indem er in das Mikrofon spricht. Die Einrichtung des anderen Gerätes zum Empfangen von Adreßdaten wird hierdurch aktiviert. Auf diese Weise kann die Übereinstimmung der Daten mündlich bestätigt werden und ein Treffen etc. vereinbart werden (Austausch von Adreßdaten).

Vorteilhaft ist bei dem erfindungsgemäßen Gerät eine Eingabeeinrichtung für Solldaten vorgesehen und die Speichereinrichtung für Solldaten ist ein Speicher mit veränderlichem Speicherinhalt, z.B. vorteilhaft ein RAM oder EPROM. Wenn andere Informationen mittels des Gerätes beschafft werden sollen oder eine Änderung der Solldaten oder Suchparameter erwünscht ist, werden einfach andere Solldaten festgelegt und gespeichert. Dies kann z.B. durch Eingabe der Solldaten direkt, z.B. über einen dafür vorgesehenen Dateneingangsanschluß, oder mittels eines Rechners erfolgen. Vorteilhaft ist die Eingabeeinrichtung zu diesem Zweck eine Tastatur, über die die Solldaten mit oder ohne Code etc. eingegeben werden.

Bei einem bevorzugten Ausführungsbeispiel ist die Tastatur abnehmbar. Dies ermöglicht es, die Eingabe der Solldaten z.B. zu Hause durchführen zu können. Anschließend wird die Tastatur abgenommen und das Gerät kann in der leichtesten, kleinsten Konfiguration transportiert werden. Entsprechend kann auch eine abnehmbare Programmiereinheit vorgesehen sein.

Vorteilhaft befindet sich die Einrichtung zum Senden von Solldaten und/oder Adreßdaten während des Empfangs von Eingabe- und/oder Adreßdaten nicht im Sendebetrieb. Dies ermöglicht einerseits eine Energieersparnis und verhindert andererseits eine unnötige Störung anderer Geräte. Zur Vermeidung von Störungen anderer oder durch andere Geräte kann auch vorgesehen sein, daß die Einrichtung zum Senden von Solldaten zyklisch, vorzugsweise zyklisch mit einer Folge fester Frequenzen sendet. Dies kann auch für die Einrichtung zum Senden von Adreßdaten vorgesehen sein. Durch den zyklischen Betrieb werden Sendepausen vorgesehen, so daß die eigentliche Sendezzeit im Verhältnis zur Zeitdauer der Betriebsbereitschaft relativ klein gehalten werden kann. Die Variation der Frequenz hat den Vorteil, daß eine größere Kompatibilität mit Geräten anderer Hersteller oder anderer Bauart erzielt werden kann.

Selbstverständlich sind bei dem erfindungsgemäßen Gerät weitere Maßnahmen zur Verhinderung von Stö-

rungen getroffen und Entstörseinrichtungen und elektronische Einheiten gemäß derzeitigem Stand der Technik eingebaut. Z.B. können Filterschaltungen zur Unterdrückung von Störsignalen vorgesehen sein.

Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Geräts umfaßt eine Auswerteeinrichtung für die Eingabedaten. Diese kann die Vergleichseinrichtung für die Soll- und Eingabedaten umfassen oder einem Rechner zugeordnet bzw. ein Teil desselben sein. Die Auswerteeinrichtung kann dabei so ausgebildet sein, daß sie eine Wichtung von Einzeldaten eines Datensatzes von Soll- bzw. Eingabedaten vornimmt und/oder eine Übereinstimmung feststellt, wenn ein bestimmter Prozentsatz (z.B. 75%) der Daten der miteinander zu vergleichenden Datensätze jeweils übereinstimmt. Die Auswerteeinrichtung kann auch bei entsprechender Programmierung Ähnlichkeiten von Merkmalen (z.B. schwarz/dunkel) erkennen und dann entsprechend eine Übereinstimmung je nach Kriterienvorgabe bejahen.

Vorteilhaft ist eine Speichereinrichtung für die Eingabedaten vorgesehen. Es kann nämlich der Fall eintreten, daß sich die Person mit dem Gerät an einem Ort oder in einer Situation befindet, in der sie keinen Kontakt aufnehmen möchte bzw. das Gerät überhaupt nicht aus der Jackentasche o.dgl. herausnehmen möchte. Durch Vornehmen einer dafür vorgesehenen Einstellung, z.B. Be-tätigung eines Schalters für Speicherbetrieb, kann das Gerät nun in eine Betriebsart versetzt werden, in der eine Wechselsprecheinrichtung o.dgl. nicht aktiviert ist. Zu diesem Zweck ist zumindest die akustische Einheit abschaltbar. Empfangene Eingabedaten können jedoch weiterhin auf Übereinstimmung geprüft werden. Im Fall einer Übereinstimmung werden die Eingabedaten gespeichert und es erfolgt zweckmäßig eine Aktivierung der Einrichtung zum Senden und zum Empfangen von Adreßdaten, die nun einen festen Adreßcode aussenden und auch empfangen und speichern kann. Bei diesem Adreßcode kann es sich z.B. um einen Adreßdatensatz mit Name, Telefonnummer o.dgl. handeln.

Für diese automatische Betriebsweise ist bei dem erfindungsgemäßen Gerät vorzugsweise eine Speichereinrichtung (z.B. ein Magnetband wie eine Kassette, Karte) für einen festen Datensatz von und für empfangene Adreßdaten vorgesehen, wobei die Frequenz der Einrichtung zum Senden von Adreßdaten nicht im Bereich sichtbaren Lichts oder im Hörbereich liegt und die Einrichtung bei positivem Ausgangssignal der Vergleichseinrichtung automatisch zum Senden ausgelöst wird. Die Speichereinrichtung kann dann auf Wunsch ggf. unter Steuerung des Rechners, gelesen werden, ähnlich wie dies bei einem Anrufbeantworter der Fall ist.

Zur Verhinderung eines Diebstahls des erfindungsgemäßen Geräts, insbesondere mit den in diesem enthaltenen Daten, ist vorteilhaft ein Diebstahlschutz vorgesehen, der eine Eingabeeinrichtung für die Eingabe eines Benutzercodes, eine Vergleichseinrichtung zum Vergleichen eines eingegebenen mit einem vorgegebenen Benutzercode und einen Alarmgeber zur Ausgabe eines Alarmsignals umfaßt, wenn der eingegebene nicht mit dem vorgegebenen Benutzercode übereinstimmt. Außerdem ist zweckmäßig vorgesehen, daß der Sender für Solldaten und die Einrichtung zum Senden von Adreßdaten deaktiviert sind, wenn der eingegebene nicht mit dem vorgegebenen Benutzercode übereinstimmt. Eine unbefugte Person kann auf diese Weise das Gerät nicht benutzen.

Das erfindungsgemäße Gerät eignet sich zum Einsatz

auf der Straße, im Cafe, im Konzert, etc., d.h. überall, wo es Menschen gibt. Selbstverständlich ist stets mindestens ein weiterer Teilnehmer, d.h. ein zweites Gerät, erforderlich.

Dies ist aber auch bei Walkie-talkies, Fernsprechgeräten etc. der Fall.

Z.B. kann ein erfindungsgemäßes Gerät dazu verwendet werden, um auf einer großen Ausstellung mit Warenangebot bestimmte Geschäftspartner für bestimmte Waren rasch, ohne unter Umständen stundenlanges Suchen auf den Messeständen, zu finden. Es können Kraftfahrzeuge verkauft werden oder Artikel von Sammlern wie z.B. alte Spielzeuge aufgetrieben werden. Der Dialogpartner muß auch nicht zwangsläufig diejenige Person sein, die über die gesuchten Informationen verfügt, sondern braucht lediglich diese Person zu kennen. Ferner bietet sich die Möglichkeit, auch einfach Gesprächspartner oder sonstige gesellige Kontakte auf diese Weise zu verschaffen.

Die Informationsbeschaffung mittels des erfindungsgemäßes Geräts erfolgt weitaus schneller, als dies mit den eingangs erwähnten Einrichtungen der Fall ist. Es kann spontan auf kurzfristige Situationsänderungen reagiert werden.

Das erfindungsgemäße Gerät eignet sich insbesondere für den Einsatz bei Ansammlungen Gleichgesinnter, die sonst verstreut sind, z.B. Kirchentag etc.

Ein wesentlicher Vorteil des erfindungsgemäßes Geräts besteht darin, daß keine Daten an anderer Stelle gespeichert werden und somit eine Datenweitergabe unmöglich ist.

Zur Vermeidung von Schwierigkeiten bei der Verwendung unterschiedlicher Sprachen, wie es z.B. in der Schweiz mit mehreren offiziellen Sprachen der Fall sein kann, kann das erfindungsgemäße Gerät auch vorteilhaft mit einem ggf. austauschbaren Modul versehen sein. Ein derartiges Modul kann mit einem festen Code für Daten versehen sein oder auch von bestimmten Stammdaten nach Eingabe eines bestimmten Sprachen-codes vorgegebene Übersetzungen liefern. Es kann auch eine mit jeweils einer bestimmten Sprache beschriftete Schablone vorgesehen sein, die die Verwendung einheitlicher Datencodierungen ermöglicht.

Das erfindungsgemäße Verfahren zum Vermitteln von Informationen umfaßt somit, daß

- Solldaten gespeichert werden und
- Eingabedaten mit den gespeicherten Solldaten verglichen werden, wobei
  - in einem ersten mobilen Gerät gespeicherte Solldaten von dem ersten Gerät gesendet werden,
  - von dem ersten Gerät Eingabedaten von einem zweiten mobilen Gerät empfangen werden und
  - Adreßdaten von dem zweiten zum ersten Gerät und/oder von dem ersten zum zweiten Gerät gesendet werden.

Zweckmäßig werden jeweils Sätze von Eingabe- und Solldaten verwendet, wobei die Solldaten vorteilhaft geändert werden können.

Vorzugsweise werden die Eingabedaten ausgewertet und dann mit den Solldaten verglichen.

Nach Feststellung einer Übereinstimmung von Eingabe- und Solldaten wird bei einer bevorzugten Ausführungsvariante des erfindungsgemäßigen Verfahrens ein Signal von dem ersten Gerät ausgegeben und/oder die Adreßdaten werden von dem zweiten Gerät abgerufen.

Eine Übereinstimmung von Eingabe- und Solldaten

wird zweckmäßig festgestellt, wenn die Datensätze jeweils in einer vorgegebenen Anzahl von Einzeldaten übereinstimmen. Die Einzeldaten eines Datensatzes können jeweils gewichtet werden.

5 Die Erfindung wird im folgenden anhand eines Ausführungsbeispiels und der Zeichnung weiter erläutert. In der Zeichnung zeigt die einzige Figur eine schematische Draufsicht des erfindungsgemäßigen Geräts.

Das dargestellte Gerät hat etwa die Größe eines flachen Diktiergeräts und ist ziemlich einfach ausgestattet. Ein Ein/Ausschalter 2 ist zur Inbetriebnahme des Geräts vorgesehen. Eine Lese/Schreibeinheit 4 ist für einen Magnetstreifen vorgesehen, mittels dessen gespeicherte Solldaten abgeändert werden können oder Adreßdaten abgerufen oder gespeichert werden können.

Ein Signalgeber 6 dient zur optischen Anzeige, daß eine Übereinstimmung von Soll- und Eingabedaten festgestellt worden ist.

Eine Taste 8 dient zur Aktivierung einer Einrichtung 20 zum Senden von Adreßdaten 12, bei der es sich um den miniaturisierten Sendeteil, d.h. Mikrofon, eines Walkie-talkies handelt. Benachbart dem Mikrofon befindet sich ein Lautsprecher 14, der durch eine Taste 10 benachbart der Taste 8 ausschaltbar ist.

Eine Tastatur 16 ist zur Eingabe von Solldaten, zur Änderung von Solldaten, Steuerdaten etc. vorgesehen.

Ein Zeilendisplay 22 dient zur Anzeige von Eingabedaten, -befehlen und des Speicherinhalts.

Eine Sender/Empfängereinrichtung 18 dient zum Senden und Empfangen von Soll/Eingabedaten und von Adreßdaten. Der Frequenzbereich liegt im Funkfrequenzbereich. Bei 20 ist ein Anschluß für eine Antenne angedeutet.

Obenstehend ist die erfindungsgemäße Vorrichtung 35 anhand eines Ausführungsbeispiels und ausgewählter Merkmale beschrieben und dargestellt worden. Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf diese Darstellung beschränkt, sondern vielmehr können sämtliche Merkmale allein oder in beliebiger Kombination, auch unabhängig von ihrer Zusammenfassung in den Ansprüchen verwendet werden.

#### Patentansprüche

1. Gerät zum Vermitteln von Informationen, mit
  - einer Eingabeeinrichtung,
  - einer Speichereinrichtung für Solldaten,
  - einer Vergleichseinrichtung für Eingabe- und Solldaten und
  - einer Ausgabeeinrichtung für die den Eingabe- und Solldaten jeweils zugeordneten Adreßdaten, gekennzeichnet durch
    - einen Sender (18) zum Senden von gespeicherten Solldaten,
    - einen Empfänger (18) zum Empfangen von Eingabedaten,
    - wobei die Sende/Empfangsfrequenz nicht im Bereich sichtbaren Lichts oder im Hörbereich liegt,
    - einen Signalgeber (6), der bei positivem Ausgangssignal der Vergleichseinrichtung ein entsprechendes Signal ausgibt,
    - eine Einrichtung (12, 18) zum Senden von Adreßdaten und
    - eine Einrichtung (14, 18) zum Empfangen von Adreßdaten.

2. Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine Eingabeeinrichtung (4, 16) für Solldaten

vorgesehen ist und die Speichereinrichtung für Solldaten ein Speicher mit veränderlichem Speicherinhalt ist.

3. Gerät nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Eingabeeeinrichtung eine Tastatur (16) ist. 5

4. Gerät nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Tastatur abnehmbar ist.

5. Gerät nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Speichereinrichtung ein RAM oder EPROM ist. 10

6. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Einrichtung zum Senden von Solldaten und/oder Adreßdaten während des Empfangs von Eingabe- und/oder Adreßdaten nicht im Sendebetrieb befindet. 15

7. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 6, gekennzeichnet durch eine Auswerteeinrichtung für die Eingabedaten.

8. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 7, gekennzeichnet durch eine Speichereinrichtung für die 20 Eingabedaten.

9. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Signalgeber (6) optisch und/oder akustisch ist.

10. Gerät nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Signalgeber abschaltbar ist. 25

11. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Signalgeber bei positivem Ausgangssignal der Vergleichseinrichtung die Einrichtung zum Senden und zum Empfangen 30 von Adreßdaten aktiviert.

12. Gerät nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß eine Speichereinrichtung für einen festen Datensatz von und für empfangene Adreßdaten vorgesehen ist, die Frequenz der Einrichtung zum 35 Senden von Adreßdaten nicht im Bereich sichtbaren Lichts oder im Hörbereich liegt und die Einrichtung bei positivem Ausgangssignal der Vergleichseinrichtung automatisch zum Senden ausgelöst wird. 40

13. Gerät nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Speichereinrichtung ein Magnetband ist.

14. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Sende/Empfangseinrichtung für Adreßdaten eine dialogfähige Funkleinheit (12, 14, 18) ist. 45

15. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung zum Senden von Solldaten zyklisch sendet. 50

16. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung zum Senden von Soll- und/oder Adreßdaten zyklisch mit einer Folge fester Frequenzen sendet.

17. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß ein Diebstahlschutz vorgesehen ist, der eine Eingabeeinrichtung für die Eingabe eines Benutzercodes, eine Vergleichseinrichtung zum Vergleichen eines eingegebenen mit einem vorgegebenen Benutzercode und einen 60 Alarmgeber zur Ausgabe eines Alarmsignals umfaßt, wenn der eingegebene nicht mit dem vorgegebenen Benutzercode übereinstimmt.

18. Gerät nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, daß der Sender für Solldaten und die Einrichtung zum Senden von Adreßdaten deaktiviert sind, wenn der eingegebene nicht mit dem vorgegebenen Benutzercode übereinstimmt. 65

19. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 18, gekennzeichnet durch einen Akkumulator.

20. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 19, dadurch gekennzeichnet, daß ein austauschbares Modul mit festem Code für Daten vorgesehen ist.

21. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 20, gekennzeichnet durch einen Rechner.

22. Verfahren zum Vermitteln von Informationen, bei dem

- Solldaten gespeichert werden und
- Eingabedaten mit den gespeicherten Solldaten verglichen werden, insbesondere zur Anwendung bei einem Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 21, dadurch gekennzeichnet, daß
- in einem ersten mobilen Gerät gespeicherte Solldaten von dem ersten Gerät gesendet werden,
- von dem ersten Gerät Eingabedaten von einem zweiten mobilen Gerät empfangen werden und
- Adreßdaten von dem zweiten zum ersten Gerät und/oder von dem ersten zum zweiten Gerät gesendet werden.

23. Verfahren nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils Sätze von Eingabe- und Solldaten verwendet werden.

24. Verfahren nach Anspruch 22 oder 23, dadurch gekennzeichnet, daß die Solldaten geändert werden.

25. Verfahren nach einem der Ansprüche 22 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß die Eingabedaten ausgewertet und dann mit den Solldaten verglichen werden.

26. Verfahren nach einem der Ansprüche 22 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß nach Feststellung einer Übereinstimmung von Eingabe- und Solldaten ein Signal von dem ersten Gerät ausgegeben wird und/oder die Adreßdaten von dem zweiten Gerät abgerufen werden.

27. Verfahren nach einem der Ansprüche 22 bis 26, dadurch gekennzeichnet, daß eine Übereinstimmung von Eingabe- und Solldaten festgestellt wird, wenn die Datensätze jeweils in einer vorgegebenen Anzahl von Einzeldaten übereinstimmen.

28. Verfahren nach einem der Ansprüche 22 bis 27, dadurch gekennzeichnet, daß die Einzeldaten eines Datensatzes jeweils gewichtet werden.

29. Verfahren nach einem der Ansprüche 22 bis 28, dadurch gekennzeichnet, daß die Eingabedaten gespeichert werden.

---

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

---

